



★★★★★

Elizabeth Laban

So wüst und schön sah ich noch keinen Tag

aus dem Englischen von Birgitt Kollmann

Hanser 2016 • 288 Seiten • 16,90 • ab 13 •
978-3-446-25082-6

„Als Duncan unter dem steinernen Torbogen hindurchging, der zu den Zimmern der ältesten

Schüler führte, beschäftigten ihn zwei Dinge: welcher 'Schatz' wohl für ihn hinterlegt war und sein Aufsatz zum Thema Tragödie.“

An der Irving School in der Nähe von New York ist es Tradition, dass die Schüler des Abschlussjahrgangs in die begehrten Zimmer am Innenhof ziehen und dass ihre Vorgänger, also die Vorjahresabsolventen ihnen in ihren alten Zimmern ein Willkommensgeschenk, den sogenannten „Schatz“ da lassen. Duncan bekommt ausgerechnet das Zimmer, das er auf keinen Fall wollte. Es ist kleiner als alle anderen, hat nur ein winziges Fenster und was das Schlimmste ist, es wurde im Vorjahr von dem Albino Tim Macbeth bewohnt, an den Duncan nach den tragischen Ereignissen des letzten Schuljahres absolut nicht mehr denken möchte. Als „Schatz“ hat Tim ihm einen Stapel CDs hinterlassen, mit denen Duncan zunächst nichts anfangen kann.

Doch dann beginnt er die Discs zu hören und stellt fest, dass es sich nicht etwa um Musik handelt, sondern um Tims Geschichte. CD für CD erzählt er ihm seine Sichtweise der Ereignisse des letzten Jahres, so dass Duncan endlich versteht, was passiert ist, gleichzeitig aber auch wieder in diese tragischen Ereignisse hineingezogen wird, die er einfach nur vergessen will. Zunehmend kapselt er sich von seiner Umwelt ab und das Hören der CDs wird wie eine Sucht für ihn. Irgendwann gelangt Tim in seiner Erzählung zu jener schrecklichen Nacht, die alles für Duncan verändert hat und er muss sich entscheiden, ob er sich den Erlebnissen wirklich noch einmal stellen kann.

Dieser Roman ist einer der fesselndsten, die ich in der letzten Zeit gelesen habe. Die Autorin schafft es sofort auf den ersten Seiten durch ihren flüssigen Erzählstil und die geschickt platzierten Andeutungen einen absoluten Lesesog zu entwickeln, der auch im Laufe des Buches nicht nachlässt, sondern sich im Gegenteil sogar immer mehr steigert. Der Roman ist in einer einfachen Sprache geschrieben wirkt aber trotzdem nicht platt. Die Storyline ist packend und überraschend, denn ich für meinen Teil habe nicht mit einem solchen Ende gerechnet.

Auch wenn der Stil an sich recht einfach ist, kann man das nicht vom Aufbau des Romans sagen, denn der ist insgesamt sehr raffiniert konstruiert. Zum einen ist da der Perspektivwechsel zwischen Duncan und Tim, die beide in die Ereignisse des letzten Schuljahres verwickelt waren, aber komplett unterschiedliche Rollen gespielt haben und deswegen auch alles unterschiedlich wahrgenommen haben. Trotzdem gibt es da eine Verbindung zwischen den beiden, die weit über die Tatsache hinausgeht, dass beide sich die Schuld für den Vorfall geben. Man begleitet sowohl Tim als auch Duncan durch das Schuljahr und entdeckt mehr Parallelen als man zu Anfang gedacht hätte. Man fühlt als Leser mit beiden mit und entwickelt eine richtige Beziehung zu den Charakteren.

Zum anderen wäre da noch das Thema der Tragödie, das sich ebenfalls durch den ganzen Roman zieht. Jeder Schüler an der Irving School muss in seinem Abschlussjahr einen Aufsatz zum Thema Tragödie schreiben, der einen Großteil der Note ausmacht und die Gedanken eines jeden Seniors beherrscht. Die Gedanken über diesen Aufsatz, über den Begriff der Tragödie und die Frage, ob das, was im letzten Schuljahr passiert ist, eine Tragödie war, tauchen sowohl in Duncans als auch in Tims Erzählung immer wieder auf und regen ungemein zum Nachdenken an. Der Autorin gelingt auf extrem subtile Weise das Tragödienthema sowohl auf inhaltlicher wie auch auf formaler Ebene miteinander zu verweben, so dass man immer wieder auf den Begriff stößt und gar nicht umhin kommt, ihn zu reflektieren und seine Sichtweise darauf zu hinterfragen.

Dieser Roman hat im Grunde alles, eine packende Story, sympathische und gut gezeichnete Hauptfiguren, einen einfallsreichen und extrem gut gemachten Aufbau, ein passendes Ende, Tiefe und als Tüpfelchen auf dem i auch noch ein sehr schönes Design. Auch wenn die Dialoge an der ein oder anderen Stelle vielleicht nicht ganz perfekt sind, sondern etwas unnatürlich klingen, trübt das das Lesevergnügen im Großen und Ganzen überhaupt nicht. Ein absolut empfehlenswerter Roman, nicht nur für Jugendliche!